

Dr. Ute Maier

Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes (2023 – 2028)

Geboren am 14.12.1959

Familienstand: verheiratet

Beruflicher Werdegang

- » 09/1978 – 03/1979 Ausbildung in einem Zahntechnischen Labor, Tuttlingen
- » 04/1979 – 06/1984 Studium der Zahnmedizin in Marburg und Tübingen
- » 22.06.1984 Approbation als Zahnärztin
- » 02/1985 – 05/1986 Ausbildungsassistentin in Nagold
- » 03/1986 Dissertation: „REM-Studien zur Adhäsion oraler Bakterien: die initiale Phase der Plaquebildung in vitro“
- » 06/1986 – 08/1989 Wissenschaftliche Angestellte in der konservierenden Abteilung des Zentrums für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Tübingen, Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Dr. P. Rieth
- » 09/1989 – 12/2014 Niederlassung in Tübingen

Standespolitische Tätigkeiten

- » 1986 – 12/2000 Gerichts- und Privat-Gutachterin sowie Mitglied der Gutachterkommission für Fragen zahnärztlicher Haftung der BZK Tübingen
- » 01/1991 – 05/1994 HVM-Ausschuss der KZV Tübingen
- » 03/1993 – 12/1996 ZE- und PAR-Gutachterin der KZV Tübingen
- » 01/1997 – 15.07.1999 Mitglied im BZK-Vorstand Tübingen
- » 01/1997 – 12/2000 Mitglied im KZV-Vorstand Tübingen
GOZ-Referentin der BZK Tübingen und Prothetik-Referentin der KZV Tübingen
- » 01/2001 – 12/2004 Präsidentin der KZV Tübingen
- » 23.02.2002 – 12/2004 Mitglied im KZBV-Vorstand
PAR-Referentin der KZBV
Mitglied im Erweiterten Bewertungsausschuss und im Bundesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen
- » 01/2001 – 12/2022 Mitglied in der VV der KZBV (u. a. Mitglied im Unterausschuss Zahnärzte des G-BA und im Erweiterten Bewertungsausschuss sowie verschiedenen Arbeitsgruppen der KZBV)
- » 01/2005 – 02/2008 Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der KZV Baden-Württemberg
- » 03/2008 – 12/2022 Vorsitzende des Vorstandes der KZV Baden-Württemberg

Als Vorsitzende des Vorstandes der KZV Baden-Württemberg leitete Dr. Ute Maier eigenverantwortlich das Ressort Politik und Vertrag und war diesbezüglich u. a. zuständig für

- » die politische Vertretung der KZV Baden-Württemberg,
- » die Verhandlung und den Abschluss von Verträgen (Gesamtvertrag und Einzelverträge) mit den Krankenkassen,
- » die Öffentlichkeitsarbeit inkl. Pressearbeit, Rundschreiben, Infodienste und Zahnärzteblatt Baden-Württemberg,
- » das Abrechnungswesen inkl. Prüfung der Abrechnung, sachlich-rechnerische Berichtigung, Datenerfassung und Statistiken,
- » das Prüfwesen mit Interessensvertretung im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsprüfung und Fortbildung der zahnärztlichen Beraterinnen und Berater,
- » das Gutachterwesen inkl. Fortbildung der Gutachterinnen und Gutachter,
- » die Qualitätsbeurteilung und -prüfung inkl. der Errichtung der Stelle für Qualität, die Durchführung der Qualitätsförderung und -prüfung,
- » die Koordination der Arbeit im Vorstand mit Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Vorstandes,
- » die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sowie
- » die Versorgungsforschung.

Sonstige Tätigkeiten

Seit 1997 geht Dr. Ute Maier verschiedenen Referententätigkeiten nach, u. a. im ZFZ Stuttgart, Berliner Zahnärztetag, Bodenseetagung der BZK Tübingen in Lindau, Jahrestagung der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen, Jahrestagung der DG PARO.

Mitgliedschaften

- » Mitglied der Vertreterversammlung der Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg und der Bezirkszahnärztekammer Tübingen
- » Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK)
- » Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO)
- » Mitglied im Spitzenfrauen Gesundheit e.V.
- » Mitglied des Beirats und der Vertreterversammlung der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf

Zielsetzungen

„Die Zahnärzteschaft steht gegenwärtig vor großen Herausforderungen. Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie, die Finanzkrise der GKV, die Energiekrise, die hohe Inflationsrate, der Personalmangel und die Überbürokratisierung belasten die Praxen in einem weit über das Unerträgliche hinausgehenden Maß. Anstatt die Praxen zu unterstützen und Bürokratiehürden abzubauen, bewirkten die gesetzgeberischen Maßnahmen der letzten Jahre steigende Kosten und deutlich höheren Verwaltungsaufwand. Durch das GKV-FinStG werden zudem der zahnärztlichen Versorgung dringend notwendige Mittel entzogen. Im Rahmen der Vorstandstätigkeit werde ich mich deshalb insbesondere für bessere Rahmenbedingungen und den längst überfälligen Bürokratieabbau stark machen. Die Behandlung der Patientinnen und Patienten muss wieder in den Vordergrund der zahnärztlichen Tätigkeit rücken und die politisch Verantwortlichen müssen endlich begreifen, dass es kurz vor Zwölf ist. Ein weiteres Thema, das mir am Herzen liegt, ist die Gewinnung von engagierten Kolleginnen und Kollegen für die Landespolitik und deren frühzeitige Einbindung in die Gremienarbeit. Nur mit einer starken Selbstverwaltung werden wir die Freiberuflichkeit erhalten und eine patientenorientierte, flächendeckende Versorgung auch in Zukunft sicherstellen können.“